

Michael Walther
BIBS Fraktionsgeschäftsführer
im Rat der Stadt Braunschweig
Platz der Deutschen Einheit 1
38100 Braunschweig

0531/ 470-2180
michael.walther@bibs-fraktion.de

Braunschweig, 21. Februar 2007

Pressemeldung

Die Bäderinformationstour des Rates am 21./22. Februar 2007

Kurz vor dem anstehenden Ratsentscheid zum Neubau eines Freizeit- und Erlebnisbades an der Hamburger Straße reisen fünf Ratsmitglieder zu anderen Freizeitbädern in der Bundesrepublik. Auf Anregung der SPD-Fraktion werden die „Rheinwelle“ in Bingen-Ingelsheim und das „Freizeitbad Eiswiese“ in Göttingen besichtigt. Für die BIBS-Fraktion nutzt Ratsherr Horst Steinert die Gelegenheit, sich zu informieren und die Begründungen für den Neubau der Braunschweiger Stadtbad GmbH an Hand der anderen Projekte nachzuprüfen.

Interessant ist das Bad „Rheinwelle“, weil es Ende 2005 für nur knapp elf Millionen Euro gebaut wurde. Vor dem Hintergrund dieser Zahl fragt sich die BIBS-Fraktion, wie in Braunschweig die immensen Baukosten zustande kommen. In Bingen-Ingelheim ist es gelungen, einen sehr attraktiven Bau mit breiterem Angebot und etwa derselben Größe zu wesentlich günstigeren Konditionen zu realisieren.

Darüber hinaus zeichnet sich die Anlage durch einen fortschrittlichen Finanzierungsansatz aus: Die Kosten werden von drei zusammenarbeitenden Gemeinden und dem Land Rheinland-Pfalz aufgebracht. In Braunschweig scheiterte es bisher, einen Investor für das Projekt zu finden.

Problematisch ist, dass die Lage der besuchten Bäder nicht vergleichbar mit der Braunschweiger Situation ist: Die „Rheinwelle“ liegt durch ihren besonderen Finanzhintergrund im Grenzgebiet dreier Gemeinden auf der Grünen Wiese. Die Stadt Göttingen zeichnet sich hingegen durch eine zentralisierte Bäderlandschaft, deren einziges Hallenbad das Badeparadies ist, aus.

Viele Fragen müssen auch unter der Schwierigkeit der Vergleichbarkeit der drei Projekte gestellt werden:

1. Warum sind die Baukosten in Braunschweig im Vergleich zu den Freizeitbädern „Eiswiese Göttingen“ und „Rheinwelle“ deutlich höher, obwohl in Braunschweig gleichzeitig weniger Attraktionen vorgesehen sind?
2. Warum werden in Braunschweig 600 Parkplätze geplant, während die anderen Bäder mit deutlich weniger Parkplätzen auskommen, obwohl sie nicht über einen attraktiven Stadtbahnanschluss verfügen?

-
3. Das Freizeitbad „Eiswiese“ steht nicht in Konkurrenz zu einem weiteren Freizeitbad in 60 km Umkreis und die „Rheinwelle“ ist die einzige Bademöglichkeit im Radius von 30 km. Sind die kalkulierten Badegäste mit Interesse an Freizeitattraktion damit zu akquirieren?
 4. Das geplante Sportbecken in Braunschweig steht montags bis freitags tagsüber ausschließlich dem Schul- und Vereinssport zur Verfügung. Wie gestalten das die anderen Freizeitbäder?

Der BIBS-Ratsherr Horst Steinert wird einen Reisebericht veröffentlichen und diese und andere Fragen hoffentlich beantworten können.

Weitere Informationen zum Thema auf unserer Website www.bibs-fraktion.de